

DIE LEITER

GRABESKIRCHE JERUSALEM



uHuber

Eine Beschreibung der Grabeskirche in Jerusalem, dem "Nabel der Welt" mit dem Grab Jesu. Das Buch erläutert Geschichte, Architektur und Religion am Heiligen Grab. Von den Anfängen mit der "Auffindung des Kreuzes" durch die Kaiserin Helena bis zur heutigen Situation und den unterschiedlichen (christlichen) Glaubensrichtungen, die sich unter dem Dach des wichtigsten Heiligtums der Christen arrangieren müssen. Die Leiter am Fenster über dem Eingang ist beispielhaft für das schwierige Zusammenleben der Konfessionen. 6 Auflage (Stand 03/2017) mit einer Liste von Übernachtungsmöglichkeiten in der Jerusalemer Altstadt, mit zahlreichen Bildern und Textdokumenten zu historischen Ereignissen.

Und alle Wege führen zur Moschee, hin zur Synagoge oder in eine Kirche – die Jerusalemer Altstadt ist eine Offenbarung zu den Unterschieden des Glaubens. Fast greifbar ist die allgegenwärtige Frömmigkeit. Unser Weg zur Grabeskirche beginnt am Damaskus Tor, schon in römischer Zeit der Haupteingang in die Stadt, deren kleines Portal links unter dem Straßenniveau noch aus dieser Zeit stammt, dessen Fundamente sind herodianisch (der Zeit Herodes des Großen, um 73 v. Chr. - 4 v. Chr.) und die Türme links und rechts in mamelukkischem Baustil (ca. 1537 n. Chr.). Zu beiden Seiten des ottomanischen Torbogens sind Säulen mit Blumenreliefs angebracht, daher auch der Name Bab el-Amud - das Säulentor. Dahinter öffnet sich ein großer Platz, an dessen Ende die Straße Suq Khan es-Zeit geradewegs zur Via Dolorosa führt. Rechts, vorbei am Koptischen Patriarchat geht es zum Heiligen Grab. Hier also soll es gewesen sein. Ein antiquarischer Bau, mitten hineingepflanzt in ein Labyrinth von engen Gassen, Mauern und Ladengeschäften. Mehr als zweitausend Jahre sind vergangen, noch immer schlägt hier das Herz der christlichen Welt, hier ist Glaube und Geschichte fassbar - ein Marktplatz für Frömmigkeit und Zwietracht, für Seelenheil und Verzückung, für Zwiespalt und Zweifel. In Stein gemeißelte Religion, weder prächtig noch zweckmäßig. Aber dieser Faszination kann man sich schwerlich entziehen. Dies hier ist der Nabel der Welt, als *Nappa Mundi* noch bis in die Neuzeit auf den Weltkarten verzeichnet.

Golgatha ist hier, die IVX. und letzte Station des Kreuzweges. Als "König der Juden" von den Römern verurteilt, als "Sohn Gottes" am Kreuz gestorben. Und exemplarisch für Religion und das Dilemma mit dem Glauben ist das Miteinander in der Grabeskirche beispielhaft. Mit allen Facetten von Liturgien, Riten und Zeremonien zu kirchlicher und religiöser Bekenntnis wird hier unter der Kuppel am Grab im Namen Gottes die Deutung des Glaubens zelebriert. Das alles mag den Besucher irritieren, wähnt er sich doch hier an der Geburtsstätte des Christentums. Aber der Glaube hat viele Wege gefunden und sich über Jahrhunderte im Labyrinth der alten Mauern verloren. Waren es einst die Zehn Gebote, die alle Grundvoraussetzungen zum humanen Miteinander in Regeln fasst, so hat sich daraus eine fast schon wissenschaftliche Erklärungsbemühung entwickelt. Und ganz im Gegensatz zur friedlichen Botschaft ist der Umgang hier vom Konkurrenzdenken geprägt.

Am 22. März 2017 war der Andrang am Heiligen Grab besonders groß. Nach fast einem Jahr feierte man ein wahrhaft historisches Ereignis: trotz aller Uneinigkeit der

konkurrierenden christlichen Glaubensrichtungen hatte man sich fast ein Jahr zuvor auf Restaurierungsarbeiten an der Grabkapelle geeinigt. Und nun, an diesem Mittwoch erstrahlte die Kapelle unter der Rotunde der Grabeskirche in neuem Glanz. Das Team von Wissenschaftlern und Restauratoren unter der Leitung von der Professorin Antonia Moropoulou von der Universität in Athen hatte ganze Arbeit geleistet. Nun wurde die Kapelle von kirchlichen Würdenträgern neu eingeweiht.

Zehn Monate war man mit dem kleinen Bau in der Grabeskirche beschäftigt. Seit 1947 musste er mit Stahlträgern gestützt werden, Feuer und Erdbeben hatten Risse in den Steinen verursacht, schon lange waren die Wände porös und feucht. Es wurden Teile der Mauer ausgetauscht, Steinplatten wurden gereinigt, Ruß und Kerzenwachs entfernt. Und zum ersten Mal seit Jahrhunderten wurde die cremefarbige Marmorverkleidung über dem Grab entfernt, die man im Jahr 1555 zum Schutz angefertigt hatte. Die Befunde schienen zu bestätigen, dass darunter noch Teile des Grabes vorhanden sind. Als in der Nacht zum 26. Oktober 2016 die Verkleidung abgehoben wurde und das Füllmaterial entfernt wurde, stieß man auf eine weitere zerbrochene Marmorplatte, in die ein kleines Kreuz eingraviert war. Der Felsen darunter befand sich in einem nahezu unversehrten Zustand, gerade so groß, dass man einen Menschen dort darauflegen konnte. Nach umfangreichen Dokumentationen an der Oberfläche des darunter befindlichen Felsens wurde das Heilige Grab mit seiner ursprünglichen Marmorverkleidung versiegelt. So war der 22. März 2017 wahrlich ein historischer Moment. Beweise, die wissenschaftlich hätten untermauert werden können gab es zwar keine, aber der heiligste Ort der Christen hatte endlich seine Würde zurück erhalten. Erdbebensicher und gereinigt ist nicht nur die Grabkapelle sondern auch der Glaube der Pilger aus aller Welt.

Er sollte sterben für das Volk. Zudem war man in Eile, zu den Feiertagen waren viele Pilger in der Stadt. Jesus wurde festgenommen und vor den Statthalter Pilatus gebracht. Der Prozess ließ keine Zweifel aufkommen: wer sich als "Messias" bezeichnete oder so nennen ließ, hatte nach römischem Recht mit der Todesstrafe zu rechnen. Auch die Proteste der Juden halfen da wenig. Eine Amnestie konnte nur der Kaiser erlassen. Die Kreuzigung war zwar grausam, dennoch eine damals korrekte Vollstreckung der Strafe. Pilatus unterstand zwar dem Statthalter Syriens, konnte vor Ort aber selbständig entscheiden. So schließlich auch im Prozess gegen die Gesetze verstoßenden Jesus.

Die Philosophie des christlichen Glaubens ist logisch: ohne Pilatus kein Tod am Kreuz und keine Auferstehung. So wird verständlich, warum der "Christusmörder" Pilatus als Heiliger der Koptischen Kirche verehrt wird (seit dem 6. Jahrhundert wird in der koptischen Kirche Ägyptens und Äthiopiens sein Festtag gefeiert). Sind in der westlichen Kirche die Juden die eigentlichen Verantwortlichen, so gilt im koptischen Glauben Pilatus nur als Vollstrecker der Weissagung der Propheten. Seine Frau, Claudia Procula wird in der griechisch-orthodoxen Kirche als Heilige verehrt. Es dauerte bis zum II. Vatikanum (1962-65) unter Papst Johannes XXIII., wonach die Juden von dieser Kollektivschuld zwar nicht freigesprochen, ihnen aber zugestanden wurden, die Opfer falscher Anschuldigungen zu sein.

Erschienen ist das Buch „Die Leiter – Grabeskirche Jerusalem“ bei Amazon (Kindle Edition), 143 Seiten, zum Preis von EUR 6,98

Dort könnt Ihr auch einen „Blick ins Buch“ werfen.

https://www.amazon.de/Die-Leiter-Grabeskirche-Uli-Huber-ebook/dp/B00CCRMRI2/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1520407090&sr=8-1&keywords=Die+Leiter+%E2%80%93+Grabeskirche+Jerusalem